

Du hast dich manches Jahr in Schwachheit auffgehalten:
Allein das Labfal hat im Barten nicht gefehlt.
Du liebest deinen Gott und deine Kinder walten.
Denn alle Bangigkeit war dort schon abgezehlt.
Sie dachten nicht daran / so giengs zum letzten Ende.
Dein Jesus stellte sich in Bilde gleichsam vor/
Der kam mit seiner Krafft und zog die matten Händel/
Da gleich das Herke starb noch einmahl recht empor.
Die Losung hatte wol was rechtes zubedeuten.
In dieser Mine stund / der mütterliche Danck.
Die Kinder mussten dich mit Thränen hinbegleiten:
Allein was dich betraff / das war ein Freuden-Gang.
Ihr Lieben / lebet wol / ihr sehts an meinen Händen/
Wie viel euch Gott verspricht / mehr als ich schuldig
bin:

Der wird auch eure Zeit so sanfft und schön vollenden.
Indessen nehmt von mir den letzten Segen hin.
Habt danck vor die Gedult. Mein Jesus läst sich mercken/
Der eure Gütigkeit in sein Register schreibt:
Der wird euch allerseits mit seiner Gnade stärcken/
Das Friede / Licht und Recht in euren Leben bleibt.
Ich sehe schon die Lust an den beweinten Kindern/
Die klagen sämptlich mein- und eure Thränen an.
Wie solte nun die Welt mein Absehn erst verhindern:
Weil mich die Stadt empfängt / da niemand weinen kan.
Der Blick betreugt mich nicht / wie mein Carl Wilhelm lachet/
Der noch Gelegenheit zu nassen Augen giebt:
Der fragt / warum Ihr euch das Leben sauer machet/
Und dieses noch beklagt / was Gott und ihm beliebt.
Ich lerne Gottes Rath / der hat mit Ihm geeilet/
Dierweil sein frommer Geist so wehrt und köstlich war.
Wingegen hat er sich mit mir und euch verweilet.
Und solches macht er erst im Himmel offenbahr.

Lernt